

MITTLERER WEGERICH (*Plantago media*)

FAMILIE: Wegerichgewächse (*Plantaginaceae*)

WEITERE NAMEN: Mittlerer Wegerich, Weide-Wegerich, Heudieb



STANDORT: Halbtrockenrasen, magere Wiesen und Weiden

VORKOMMEN: von der Ebene bis ins Gebirge; in den Alpen bis ca. 1600 m Seehöhe. In ganz Europa vorkommend.

WUCHSHÖHE: 10 bis 50 cm.

STÄNGEL: ohne Blütenähre viel länger als die Laubblätter und meist 4 bis 10 mal so lang wie die fruchtende Ähre.

KEIMBLÄTTER: länglich-ellipsoidisch, am Ende abgerundet und in den kurzen Stiel verschmälert.

LAUBBLÄTTER: in grundständiger Rosette, Spreite länger als der Stiel, rundlich-ellipsoidisch, meist mit breit keiligem Grund, meist 5-7-nervig, parallelnervig, ganzrandig oder nur schwach gezähnt, stumpf, meist dicht behaart.

BLÜHZEIT: Mai bis September.

BLÜTE: Ähre bis 40 cm lang, walzenförmig mit langen weiß-violett gefärbten Staubfäden. Staubbeutel länglich-ellipsoidisch, 2-3-mal so lang wie breit. Blüten duftend.

FRÜCHTE/SAMEN: Die Frucht ist 2 bis 4-samig. Die Samen sind braun bis braun-schwarz, schwach runzelig, unregelmäßig eiförmig.

LEBENSDAUER: ausdauernd.

BESONDERHEITEN: Die weiblichen Organe reifen vor den männlichen, daher ist Selbstbestäubung durch herab fallenden Pollen unmöglich, da die Blüten von unten nach oben reifen.

BEDEUTUNG IM HAUS- UND KLEINGARTEN

Im Haus- und Kleingarten vor allem in Rasenflächen ein lästiges Unkraut.

ZEIGERWERTE

Der Mittlere Wegerich kommt häufiger auf trockenen bis mittelfeuchten und stickstoffarmen Böden vor.

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter – Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 8. Auflage, 2006

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.